

SABINE KÜHN

Einstieg in die Geomantie

DIE KRAFT DES LEBENSRAUMES NUTZEN



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-525-1

1. Auflage 2016

Fotos: Sabine Kün

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Umschlaggestaltung: XPresentation, Göllesheim

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

Inhalt

Einleitung	7
Grundvoraussetzungen	12
Was ist Geomantie?	15
Zeit zum Umdenken	19
Möglichkeiten und Grenzen in der Wahrnehmung und Ausführung der Geomantie	25
Die Erde wahrnehmen	29
Der Wahrnehmungsfilter	36
Energien wahrnehmen	42
Energien finden und benennen	51
Wie funktioniert das Austesten mit einem Pendel oder einer Rute?	51
Energie spüren mit dem eigenen Körper	58
Erdstrahlungen – geopathische Reizzonen	62

Kraftplätze, Ritualplätze, Ley-Linien, Kriegsplätze	75
Strahlenflüchter und Strahlensucher	86
Feen, Elfen und Gnome	92
Geomantie – der Start zu Hause	99
Alchemie	102
Module der Raumreinigung	110
Wie im Innen, so im Außen	121
Mögliche Belastungen und energetische Hilfsmittel austesten	123
Heilung der Erde	129
Die Kogi – ein Volk tut alles zur Rettung und Heilung der Erde	138
Weiterführende oder unterstützende Literatur	147
Über die Autorin	149



Einleitung

Als ich anfang, mich mit der Geomantie zu beschäftigen, wurde mir eines sofort klar: Es gibt keine allgemeingültigen Vorgehensweisen und Wahrnehmungen. So machte ich es mir zu eigen, das, was ich beruflich bereits an Energiearbeit für Menschen nutze, auf Räume zu übertragen und mithilfe der Wünschelrute und der Radiästhesie sowie mit meinen zahlreichen selbst entwickelten Pendeltafeln loszulegen.

Ich hatte meine Tätigkeit vorher nie der Geomantie zugeordnet, aber im Grunde schaute ich beim Austesten von Energiewerten für Räume und Plätze danach, wie sie zu verbessern waren. (Allerdings gehört die Baubiologie bei mir nicht dazu, das überlasse ich entsprechend ausgebildeten Fachkräften.) Ich überlegte, wie ich mein Wissen mehr Menschen zugänglich machen konnte, und fing

einfach einmal an, alles niederzuschreiben und öfter einmal einen Fotoapparat mitzunehmen, wenn ich draußen unterwegs war. Es wurde mehr Material, als ich mir zu Beginn vorstellen konnte.

Dieses Buch gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihr Umfeld, die Natur, Ihr eigenes Wesen genauer zu betrachten und durch neue Wahrnehmungen und neue Betrachtungsweisen an der Harmonisierung und der bewussten Lebensgestaltung zum Wohle aller mitzuwirken. Es ist ein Einstieg, den Sie jederzeit nach Ihren individuellen Ansichten und Erkenntnissen erweitern können, denn Möglichkeiten dazu gibt es genug. Ich persönlich halte es so: Für die Bereiche, die ich selbst nicht beherrsche, suche ich mir Unterstützung. Denn so wie die Natur einzigartig ist, ist es auch jeder Mensch mit seinen Fähigkeiten – und so bilden wir perfekte Teams.

Natürlich hat alles zwei Seiten. Je mehr Sie über Ihre Umwelt erfahren, desto sensibler werden Sie für sie. Streng betrachtet dürften Sie mit dem ganzen Wissen, das Sie ansammeln werden, beispielsweise dann kein Auto mehr fahren, keinen Verpackungsmüll mehr produzieren oder Abwässer nicht mehr verunreinigen, um nur einen Bruchteil all unserer Vergehen aufzuführen.

Wichtig ist mir auf jeden Fall, die Natur für Menschen zugänglicher zu machen und aufzuzeigen, dass wir sehr wohl auch im Kleinen Einfluss auf die Natur haben. Bemächtigen Sie sich Ihrer Fähigkeiten, und denken Sie daran: Auch kleine Schritte sind besser als gar keine Handlung. Oftmals genügt es am Anfang schon, bewusst mit offenen Augen durch die Natur oder Räume zu gehen und sie eingehend zu betrachten.

Ob ein einzelner Mensch jemals alle Facetten der Geomantie so beherrschen kann, dass man von allgemein verwertbarem Wissen sprechen kann, vermag ich nicht zu beurteilen. Alles auf dieser Welt ist einzigartig, und so gibt es keine allgemeingültigen Regeln, die man aufstellen kann, die absolute Sicherheit bieten. Mit Übung kann man jedoch trainieren, Orte und Räume mit allen Sinnen zu erfassen und zu schauen, wo Handlungsbedarf besteht.

Ich bin weder allwissend noch sehe ich alle feinstofflichen Aspekte. Ich nutze das, was mir zur Verfügung steht. Vieles, was unter Geomantie gelehrt wird, habe ich nicht vertieft, weil es mir für meine Arbeitsweise zu kompliziert erschien. Ich habe die innere Einstellung, dass alles Große einfach ist! Aber Aspekte, die ich mir zunutze mache und die mich sehr interessieren, habe ich für Sie beschrieben. Ich hoffe, ich kann Ihnen ein wenig Spaß an der Geomantie vermitteln,

basierend auf einfachen Grundlagen – denn Sie sollen Freude daran haben, geomantische Ansätze zu erlernen.

Meine Recherchen hinsichtlich der Geomantie ergaben, dass sich viele Menschen, darunter zahlreiche Autoren, intensiv mit der Geomantie in verschiedenen Ländern beschäftigten und viele Fakten zusammengetragen haben. Sehr bekannt ist Marko Pogačnik. Er gilt als einer der bekanntesten Geomanten und wird auch für Stadtprojekte gebucht. Er beschreibt die Geomantie und ihre vielseitigen feinstofflichen Facetten sowie geschichtliche Fakten sehr umfangreich.

Geschichtliche Nachforschungen waren mir nie wichtig, das Interesse hatte ich schon zu Schulzeiten kaum. Ich habe kein Interesse daran, mit einer Rute durch Ortschaften oder ganze Landschaften zu laufen und Verbindungslinien zwischen Orten oder Bauwerken zu suchen oder deren Geschichte zu beleuchten. Daher werden Sie in diesem Buch kaum Hinweise auf historische Quellen und Überlieferungen finden. Viel mehr interessiert mich das Hier und Jetzt mit all seinen Möglichkeiten. Und ich bin gerne kreativ, liebe es zu experimentieren und schaue mir an, was passiert. Daher möchte ich Ihnen zahlreiche Erkenntnisse und Wissenswertes für den Einstieg mitgeben.

Ich habe meine eigene Geomantiephilosophie aus meinen Erfahrungen entwickelt und lade Sie ein zu schauen, inwieweit ich Sie mitnehmen kann. Es wird wohl Esoterik bleiben, und wer nur das glauben mag, was er mit seinen fünf Sinnen als real erachtet, wird sich schwer tun, sich auf geomantische Ansichten einzulassen. Alle anderen aber hoffe ich, in einer greifbaren und praxisnahen Form in Verbindung mit der Geomantie bringen zu können. Ich freue mich jedenfalls, dass ich Sie an meinen Ansichten teilhaben lassen darf und Sie unter Umständen künftig eine neue Sichtweise auf unser Leben auf der Erde gewinnen können.



GRUNDVORAUSSSETZUNGEN

In der Geomantie wird die Annahme zugrunde gelegt, dass die Erde ein lebendiges Wesen ist und alle Lebensformen über das materielle Dasein hinaus ein geistiges und ein seelisches Dasein haben. Es werden in der Geomantie auch Lebensformen beschrieben, die scheinbar keine materielle, aber eine geistig-seelische Existenzform haben, wenn es um Feen, Elfen, Gnome oder insgesamt um Naturwesen geht. Des Weiteren sollte man für die Ansicht offen sein, dass wir Menschen und die Erde mehr sind als dasjenige, was unsere fünf Sinne begreifen. Es geht hier nicht nur um die Wahrnehmung, das, was wir vordergründig mit dem physischen Auge erfassen und unter fester Materie verstehen. Wir erfassen vielmehr auch das, was für das physische Auge unsichtbar ist – wir nennen das die feinstofflichen Bereiche. Viele Menschen sperren sich gegen diese Vorstellungen aus Angst, für verrückt erklärt zu werden oder als esoterischer Spinner dazustehen. Für viele Urvölker dagegen war es ganz normal, mit anderen Sphären und Dimensionen zu kommunizieren.

Heute ist es wissenschaftlich bewiesen, dass es keine feste Materie gibt. Alles im Universum besteht aus Energie beziehungsweise aus elektromagnetischen Schwingungen, und ist die Energie verdichtet, nehmen wir sie als feste Materie wahr. Da alles Energie ist, hat alles auch ein energetisches Feld, über das Informationen gesendet und empfangen werden. Um ein Verständnis für die Geomantie zu bekommen, müssen wir offen dafür sein, mit Schwingungen und Energien zu arbeiten. Wenn also alles schwingt, egal ob es sich um Steine, Farben, Zeichen etc. handelt, und alles Informationen sendet und empfängt, so steht alles miteinander in Kommunikation. Auch diese Einstellung ist wichtig zum besseren Verständnis der nachfolgenden Kapitel und zum Verständnis der Geomantie.

In späteren Kapiteln werden wir uns näher mit der Raum- und Erdheilung befassen. Auch hier liegt die Annahme zugrunde, dass energetische Felder vorliegen, die auf bestimmten Frequenzen schwingen. Einen Raum oder einen Ort in eine andere Frequenz zu bringen, die harmonisierend oder stärkend wirkt, kann die Erd- oder Raumheilung begünstigen. Dies setzt auch voraus, dass wir bereit sind, uns für die Annahme zu öffnen, dass jeder Gedanke, jedes Wort, jedes Gefühl eine Frequenz erschafft, die unter Umständen durch ihre Intensität bleibende Spuren an Orten oder Räumen hinterlassen hat – sowohl im positiven als

auch negativen Sinne. Ich gehe in diesem Buch daher auch auf die Raumheilung ein, denn sie bietet ebenfalls ein Übungsfeld für die Wahrnehmung der Erde und gibt Ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, direkt etwas für sich zu tun.

WICHTIG:

Die in der Geomantie beschriebenen Energiephänomene – und dazu zählen auch die Messungen mithilfe der Radiästhesie – sind wissenschaftlich nicht nachweisbar und für die Wissenschaft auch nicht haltbar. Auch die beschriebenen Gitternetze und Ley-Linien konnten mit physikalischen Messinstrumenten bislang nicht nachgewiesen werden.

HINWEIS FÜR SIE PERSÖNLICH

Testen Sie Störfelder nur aus, wenn Sie sich vital genug dafür fühlen, da diese Form von Energiearbeit an Ihren Energiereserven zehren kann.



Was ist Geomantie?

Geomantie oder Geomantik bedeutet – aus dem Altgriechischen übersetzt – so viel wie »Weissagung der Erde« (*geo* für »Erde« und *-mantik* für »Weissagung«). Man glaubt, dass sie ihren Ursprung im arabischen Nordafrika hat, durch lateinische Übersetzungen arabischer Werke nach Europa gelangte und dort zu Zeiten der Renaissance zu einer beliebten Methode der Wahrsagerei wurde. Dabei wurde aus den Zeichen der Erde abgeleitet, wie ihr Zustand war oder welche Konsequenzen in der Zukunft zu erwarten waren. Dazu zählt auch das Orakeln mithilfe von Bodenmaterialien wie Erde, Sand und Steinen. Dies wird zusammen mit den feinstofflichen Aspekten einer der Gründe sein, warum die Geomantie in der Esoteriksparte angesiedelt ist. Heute verbindet man in der westlichen Welt jedoch kaum noch das Orakeln mit der Geomantie, sondern vielmehr die Kunst, die Qualität eines Lebensraumes, eines Ortes oder einer Landschaft zu erkennen

und ihr einen angemessenen Respekt entgegenzubringen. Auch die Erdheilung, die Heilung von Räumen und die ihnen innewohnende Energie wird bei der Geomantie beschrieben.

Viele Geomanten vereinen heute die Baubiologie und die optimale Wohnraumnutzung oder -gestaltung mit der Berücksichtigung von Erdstrahlen, um Mensch und Natur angemessen in Einklang zu bringen. Dazu gehört auch der Bereich der Architektur, bei dem darauf geachtet wird, Bauwerke so in das Landschaftsbild einzufügen, dass sie nicht als Störfaktor wahrgenommen werden, sondern ein harmonisches Gesamtbild mit der sie umgebenden Natur bilden. Dies hat nicht mehr viel mit dem Orakeln zu tun, es berücksichtigt vielmehr Aspekte, die wir aus den Lehren des Feng-Shui kennen.

Die Geomantie bezieht sich aber auch auf die Naturerhaltung beziehungsweise Landschaftspflege, wie sie die alten weisen Naturvölker anwandten. Diese verstanden es, die Natur so zu nutzen, dass sie darin überleben konnten. Sie waren bestrebt, die Natur zu schützen und für die Nachkommen zu erhalten. Dabei nutzten sie auch rituelle Praktiken. So gibt es genügend Berichte von Stämmen, die Götter anbeteten, um genug Ernte einfahren zu können oder um Regen zu erbitten. Mit ihren Ritualen wollten sie symbolisch die Verbindung zwischen der Natur und ihrem

Volk herstellen. Viele Naturvölker nehmen die Erde wie ein Lebewesen wahr. Nicht umsonst wird die Erde auch Mutter Erde oder Lady Gaia genannt.

Beschäftigt man sich mit der Geomantie, lehrt sie einen, darauf zu achten, seine Aktivitäten so zu gestalten, dass sie im Einklang mit der Natur und den geistigen und energetischen Gesetzmäßigkeiten stehen. Dieses Wissen unterstützt uns dabei, wieder bewusst mit der Erde umzugehen und ein umweltfreundliches Verhalten zu entwickeln. Für mich gehören dazu auch die Tiefenökologie, die Arne Naess unter dem Begriff Deep Ecology 1972 eingeführt hat und die das Ziel hat, ökologische Harmonie und ein ökologisches Gleichgewicht zu fördern. Dann gibt es noch die Ökopsychologie, die von Theodore Roszak 1974 als Begriff entwickelte wurde. Die Tiefenökologie sieht nach Roszak *»die Wurzel des ökologischen Übels in unserer unausrottbaren Überzeugung, dass Menschen jenseits der Natur und über der Natur stehen, sei es als Herr oder als Wächter«*. (Wikipedia, abgerufen am 29.12.2015)

Ein spirituelles und ganzheitliches Leben zu führen beinhaltet auch die Wertschätzung der Natur und das Leben im Einklang mit der Natur. Wir haben also die Wahl, ob wir die Natur weiter schädigen und ausbeuten – oder so viel wie möglich für ihren Erhalt tun.

Es gibt für die Beschäftigung mit der Geomantie keine Grenzen. Je mehr man liest, je mehr man erfährt, desto klarer wird: Für diesen Bereich scheint es keine festgelegten Regeln zu geben. Je mehr Aspekte man mit einfließen lassen möchte, desto komplizierter und unglaublich vielfältig wird sie. Rituale, Radiästhesie, Heilmethoden, Astrologie, Feng-Shui und vieles mehr zählt zum Bereich der Geomantie. Nicht nur aus diesem Grund ist die Geomantie für mich ein Synonym für die Mehrdimensionalität der Welt.



ZEIT ZUM UMDENKEN

Das es die Geomantie in der heutigen Form gibt und wir sie praktizieren, hat also den Grund, dass Menschen die Erde verwunden und ausbeuten. Wir müssen dringend schauen, wie wir sie wieder heilen können. Leider beweist die Gehirnforschung schon heute, dass die Gefahr besteht, dass immer mehr Menschen ihre empathischen Fähigkeiten verlieren. Mit dafür verantwortlich ist, dass sich viele vor dem Computer oder dem Handy verlieren und immer weniger im wirklichen Miteinander zugange sind. Wer nicht lernt oder gelernt hat, die Natur wirklich bewusst zu erleben, für den wird es schwierig, ein Bewusstsein für sie zu entwickeln. Erst kürzlich berichtete mir eine Geschäftspartnerin, dass im Februar eine Kundin bei ihr war, die sich wunderte, dass im Garten zurzeit gar nichts angebaut werde, sie vermisse die Zucchini. Eine erwachsene Frau wusste nicht, dass dieses Gemüse nicht ganzjährig in unseren Breitengraden wächst und zu ernten ist ... Gleiches gilt auch für Kräuter und andere Pflanzen. Ich bin nun wahrlich niemand, der alle Pflanzen benennen kann, auch nicht alle Baumarten oder Kräuter. Aber gängige Pflanzen

wie Brennnessel oder Löwenzahn kennt auch nicht mehr jeder. Ich war schon erstaunt, als eine Kundin sagte, sie traue sich nicht, diese Kräuter zu sammeln, weil sie sich nicht gut genug auskenne.

Im Grunde ist es traurig, wie weit weg Menschen von der Natur und von den Naturgesetzen leben sowie diese übergehen und wie viel Wissen uns verloren gegangen ist. Viele Menschen akzeptieren in der heutigen Zeit nur noch das als Realität, was sie sich rational erklären können. Sie haben aufgehört, sich auf Gefühle und Eingebungen zu verlassen, und brauchen für alles eine wissenschaftliche Erklärung. Das führt nicht nur dazu, dass sie kaum mehr die Fähigkeit haben, gute und schlechte Plätze herauszufinden, es führt auch dazu, dass sie sehr wenig Gefühl für sich selbst haben. Alleine die steigenden Zahlen an Burn-out zeigen, dass im Vorfeld nicht erkannt wird, was für das eigene Leben und den eigenen Körper wirklich wichtig ist. Und es fehlt nicht nur die Empathie für die Umwelt, sie schwindet auch im zwischenmenschlichen Bereich.

Vieles, von dem man meinen sollte, dass es den Menschen wichtig ist, scheint ganz weit entfernt von deren Wahrnehmung zu sein. Dabei braucht es noch nicht einmal die Annahme einer feinstofflichen Welt. Es kann einem schon die Tränen in die Augen treiben, wenn man sich nur mit

dem offensichtlich Sichtbaren beschäftigt. Es fängt damit an, wie man sichtbar die Zerstörung der Umwelt und deren Verschmutzung erlebt. Früher hatten die Menschen nicht die Medien zur Verfügung, um sich kundig zu machen. Heute ist jeder fast jeden Tag stündlich oder sogar minütlich »online« – und trotzdem findet die Natur so wenig Unterstützung und ihre Ausbeutung wird stündlich vorangetrieben. Wo genug Geld gezahlt wird, darf scheinbar verschmutzt oder ausgebeutet werden. Wir nutzen Inseln zur Abfallentsorgung und zerstören einheimischen Menschen damit die Lebensgrundlage. Wir verschmutzen die Meere, wir roden uralte Wälder und Urwälder, wir behandeln Tiere wie gefühllose Sachgegenstände, rotten sie aus oder ziehen ihnen buchstäblich das Fell über die Ohren ... Die Liste ließe sich endlos fortsetzen. Es dürfte jedem einleuchten, dass das nicht endlos so weitergeht, auch wenn wir bisher noch mit einem blauen Auge davonkommen.

Ich kritisiere auch, dass Nahrungsmittel mit allen möglichen kennzeichnungspflichtigen und künstlichen Inhaltsstoffen versehen sind, gespritzt und bestrahlt werden und was es nicht noch alles gibt. Wo sind wir gelandet? Wir müssen beim Einkauf darauf achten, Bio-Ware zu erwischen. Müsste es nicht umgekehrt sein? Alles ist bio, und das, was nicht bio ist, trägt Warnungen?

Wir verseuchen unser Wasser. Es wird bereits davor gewarnt, dass Arzneimittelrückstände von uns und aus der Tiermast ins Grundwasser gelangen. Baumwolle und Leder haben Schadstoffe in sich, die wir über unsere Haut aufnehmen. Wir ersticken im Kunststoffmüll, selbst Großteile vom Meersalz beinhalten schon Kunststoffpartikel, verpesten die Luft. Doch wer denkt wirklich bewusst darüber nach?

Dann fällt mir auf, dass viele Menschen die Natur gar nicht genießen möchten. Wenn ich Fahrrad fahre oder jogge, staune ich, wie viele Menschen mit einem Stöpsel im Ohr und laut dröhnender Musik draußen unterwegs sind, statt den Vögeln zu lauschen.

Schauen wir uns im Frühjahr, wenn noch kein Gras gewachsen ist, unsere Straßenränder an. Müll wird aus dem Auto auf die Straße geworfen, manche Autobahnabfahrten gleichen eher einer Müllhalde als einem Grünstreifen. Es ist traurig anzusehen. – Auch ich fahre Auto, und ich habe leider manchmal mehr Plastikmüll zu Hause, als mir lieb ist. Ich hadere mit den kurzlebigen Elektrogeräten und dem damit produzierten Müll, auch ich kann mich dem Ganzen nicht völlig entziehen. Ich schaue jedoch, wo eine vernünftige Balance gefunden werden kann. Schritt für Schritt kommen so neue Aspekte hinzu und werden in den

Alltag integriert. So bauen wir zu Hause einiges an Obst und Gemüse an und sehen zu, dass genug für Vögel, Bienen, Hummeln zu finden ist. Wir fahren sehr viel Rad und lassen das Auto stehen, laufen und wandern viel. Und genau da fällt uns auf, dass wir mit unserem Gemüseanbau eine aussterbende Rasse im Ort sind. Viele Gärten haben nur noch ein paar Bäume – das sind meist nicht einmal Obstbäume – und Rasen. Manche Grundstücke sind sehr schön angelegt, andere wirken eher lieb- und leblos. Die Freude am Leben und der Natur ist für viele nicht mehr erlebbar.

Wäre es nicht wunderbar, wenn in jedem Garten Oasen für Vögel und Insekten entstehen würden? Wenn viele Blumen blühen würden und mit dem Nachbarn Gemüse und Obst, das im Überfluss vorhanden ist, über den Zaun getauscht wird? Wenn Kinder Freude daran hätten, die Wachstumsphasen ihres selbst ausgesäten Gemüses zu beobachten und wie es nach der Ernte verarbeitet wird? Wenn uns die Straßenränder im Frühjahr in sattem Grün entgegenstrahlen würden? Wenn wir an jeder Quelle Wasser trinken könnten, ohne Angst zu haben, uns zu vergiften? Auch wenn ich selbst keine Kinder habe, sehe ich mich in der Pflicht, ihnen eine schöne Welt zu hinterlassen. Eine Welt, die Nahrungsmittel statt Füllmaterial produziert und die ihren Artenreichtum bewahrt hat.

Was wäre, wenn jeder Mensch wüsste, dass er nach seinem Leben hier wieder neu inkarnieren müsste, um genau in der Umwelt zu leben, die er hinterlässt? Wie würde die Menschheit dann agieren?



MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN IN DER WAHRNEHMUNG UND AUSFÜHRUNG DER GEOMANTIE

Ich habe in den letzten Jahren bereits zwei kleine Bücher über das Auraschauen und Auraschauen geschrieben. Es war eine große Herausforderung für mich, da ich nicht von Kindheit an aurasichtig bin. Vielmehr habe ich über Jahre gelernt, feinen Impulsen, einem inneren Fühlen und Sehen zu vertrauen und nenne es eher »Sehfühlen« oder emotionales Sehen. Es gibt Menschen, die viel mehr Aspekte in der Aura* sehen können als ich. Trotzdem gibt es Bereiche, wie zum Beispiel Farben und Krafttiere, die ich verhältnismäßig gut sehe. Doch auch das ist von meiner eigenen Tagesform und der Offenheit meines Gegenübers abhängig. Und es ist eine Frage des Trainings und der Affinität zu bestimmten Themen. Ich liebe Farben und Tiere, und daher fällt mir das leicht. Ein Mediziner, der die Organe gut kennt, wird dafür diese leichter im Aurafeld erkennen können.

* Als Aura wird das Energiefeld beschrieben, das Lebewesen umgibt.

Ähnlich ist es mit der Geomantie. Was ich geistig für möglich halte, werde ich wahrnehmen beziehungsweise lernen können. Was ich innerlich ablehne, wird sich mir nicht zeigen. Es bedarf einer gewissen Offenheit und Unvoreingenommenheit – und für den einen oder anderen auch das Überdenken seiner bisherigen Weltanschauung.

Heute gibt es bereits Schulen, um die Geomantie zu erlernen. Ich selbst habe eine Rutengeherausbildung und schreibe seit Jahren Pendelbücher, also Bücher, mithilfe derer man Pendeln oder die Arbeit mit der Einhandrute lernen kann und deren zahlreichen Testlisten die Möglichkeit bieten, Hilfe zur Selbsthilfe und zur Bewusstseinsweiterung zu finden. Eine explizite Geomantieausbildung habe ich nicht, und trotzdem gelingt es mir, in Zusammenarbeit mit einer Kollegin, Räume, Häuser und Grundstücke in Harmonie zu bringen. Mein Part ist das Aufspüren von Erdstrahlen, wohingegen meine Kollegin geistige Energien wesentlich differenzierter wahrnehmen kann. Bezüglich der Entwicklung von Hilfsmitteln bin ich kreativer, sie unterstützt mich bei der Forschung. Sie werden also unter Umständen viel üben und selbst feststellen müssen, wo Ihre Stärken liegen.

Ich habe eben den Begriff »geistige Energien« verwendet, auf den ich hier noch etwas näher eingehen möchte. Für

mich ist geistige Energie zum einen die Energie, die aufgrund meiner Geistestätigkeit entsteht, egal ob bewusst oder unbewusst. Wir haben am Tag tausende von Gedanken, die wenigsten davon sind uns bewusst. Darüber hinaus zähle ich zu den geistigen Energien auch geistige Wesenheiten. Heute glauben viele Menschen nur das, was für das physische Auge sichtbar und materiell greifbar ist. Das Unsichtbare wird der Esoterik zugeschrieben und oftmals verspottet. Wir haben leider die Wahrnehmung des Nichtmateriellen verlernt, eine Gabe, die beispielsweise die australischen Ureinwohner noch leben. Das für das physische Auge Unsichtbare, die Energien bzw. die Schwingung, existiert dennoch. Etwas, das auf einer anderen – in diesem Fall höheren – Wellenlänge schwingt, also eine andere Frequenz hat, kann jedoch nur wahrgenommen werden, wenn man lernt, sich auf diese Frequenz einzustellen. Wenn wir etwas bisher nicht wahrnehmen können, bedeutet das nur, dass wir noch nicht gelernt haben, uns darauf einzustellen, es bedeutet nicht, dass es nicht existiert. Wenn ich Auraseminare gebe, lernen die Schüler, erste neue innere Impulse wahrzunehmen – und neue Welten können sich erschließen.

So gibt es bekannte medial begabte Persönlichkeiten, die eindrucksvolle Botschaften aus der geistigen Welt (von Verstorbenen, Engeln usw.) übermitteln können. Selbst

wenn man sich der Welt der Engel oder Feen nicht selbst öffnen kann, so haben viele Menschen durch medial Begabte schon Botschaften von Verstorbenen erhalten, die man unmöglich aus Zufallstreffer werten kann. Jeder muss für sich selbst entscheiden, ob die Option, diese Fähigkeiten auszubilden und als Wahrheit anerkennen, für ihn in Betracht kommt.